

## Die mittlere ortsanwesende Bevölkerung: eine Statistik von Agristat

Autor: Nicolas Hofer

Quellen: Agristat; Bundesamt für Statistik (BFS); Eurostat

Die mittlere ortsanwesende Bevölkerung ist eine Statistik von Agristat, welche die Anzahl Personen beinhaltet, die sich in einem Kalenderjahr in der Schweiz mit Nahrungsmitteln verpflegen. Sie berücksichtigt Grenzgänger, Touristen sowie Kurzaufenthalter des Asylbereichs und erlaubt somit eine genaue Berechnung des Nahrungsmittelverbrauchs pro Kopf. Auch wenn sich die mittlere ortsanwesende Bevölkerung nicht stark von der ständigen Wohnbevölkerung unterscheidet, kann sie dennoch einen entscheidenden Einfluss auf den Pro-Kopf-Verbrauch ausüben. Dies verdeutlicht die Berechnung des Geflügelfleischverbrauchs pro Kopf, der – berechnet anhand der mittleren ortsanwesenden Bevölkerung – keine steigende, sondern eine stagnierende Tendenz aufweist.

### Einleitung

Die mittlere ortsanwesende Bevölkerung (MoB) ist eine Statistik von Agristat, welche die Anzahl Personen beinhaltet, die sich in einem Kalenderjahr auf Schweizer Boden mit Nahrungsmitteln verpflegen. Die ortsanwesende Bevölkerung wird verwendet, um den Nahrungsmittelverbrauch pro Kopf zu ermitteln. Eine provisorische Statistik des Vorjahres wird jeweils im März berechnet. Die definitive Statistik wird im darauffolgenden Oktober erstellt.

Im Unterschied zur ständigen Wohnbevölkerung des BFS berücksichtigt die MoB zusätzliche Statistiken, um der Vielzahl an Menschen Rechnung zu tragen, die zwar in der Schweiz essen, aber nicht in der Schweiz wohnhaft sind. Dies können Touristen, Grenzgänger oder Kurzaufenthalter des Asylbereichs sein. Auf der anderen Seite werden Aufenthaltstage von Personen, die in der Schweiz wohnhaft sind, aber nicht in der Schweiz essen, abgezogen. Die Summe der Tage, die dabei ermittelt wird, wird durch 365 dividiert und so in Personen- oder Verpflegungsjahre umgerechnet.

### Berechnung

Die Methodik der ortsanwesenden Bevölkerung wurde über die Jahre mehrmals angepasst. Nachstehend wird die aktuelle Methodik erläutert. Das Schema 1 zeigt die Berechnung der MoB auf. Die verwendete Indexierung (römische Zahlen und Grossbuchstaben) wird fortan im Artikel angegeben, um die Zuordnung und Unterscheidung der einzelnen Statistiken zu erleichtern.

Die MoB verwendet als Basis die ständige Wohnbevölkerung<sup>1</sup> und die nicht ständige ausländische Wohnbevölkerung<sup>2</sup> des BFS. Für beide Statistiken wird in einem ersten Schritt das arithmetische Mittel aus den Werten vom 1. Januar und 31. Dezember desselben Jahres gebildet. In einem zweiten Schritt werden die gemittelten Werte addiert. Als Summe erhält man die mittlere Wohnbevölkerung (siehe Schema 1: I, II, und A).

Schema 1: Berechnung der mittleren ortsanwesenden Bevölkerung

Mittelwert aus der ständigen Wohnbevölkerung (I)
+ Mittelwert aus der nicht ständigen ausländischen Wohnbevölkerung (II)
= Mittlere Wohnbevölkerung (A)
+ Touristenüberschuss (B)
+ Nichterfasste Kurzaufenthalter des Asylbereichs (C)
+ Saldo der Grenzgänger (D)
= Mittlere ortsanwesende Bevölkerung (MoB)

<sup>1</sup> Die ständige Wohnbevölkerung des BFS beinhaltet seit 2010 alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz so wie alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung für mindestens 12 Monate oder ab einem Aufenthalt von 12 Monaten in der Schweiz oder Kurzaufenthaltsbewilligungen für eine kumulierte Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten. Ebenso sind Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten in der Statistik integriert

<sup>2</sup> Die nicht ständige ausländische Wohnbevölkerung des BFS beinhaltet alle ausländischen Staatsangehörigen ausserhalb des Asylprozesses mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung für weniger als zwölf Monate und Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von weniger als zwölf Monaten.

## La population moyenne présente : une statistique d'Agristat

Auteur : Nicolas Hofer

Sources : Agristat ; Office fédéral de la statistique (OFS) ; Eurostat

La population moyenne présente est une statistique d'Agristat portant sur le nombre de personnes qui se nourrissent en Suisse au cours d'une année civile. Elle prend en compte les frontaliers, les touristes et les titulaires d'une autorisation de séjour de courte durée relevant de l'asile, permettant ainsi un calcul précis de la consommation alimentaire par habitant. Même si la population moyenne présente n'est pas très différente de la population résidente permanente, elle peut néanmoins avoir une influence décisive sur la consommation par habitant. En témoigne d'ailleurs le calcul de la consommation de viande de volaille par habitant, qui ne montre pas une tendance à l'augmentation mais à la stagnation lorsqu'il est effectué sur la base de la population moyenne présente.

### Introduction

La population moyenne présente (Pmp) est une statistique d'Agristat portant sur le nombre de personnes qui se nourrissent au cours d'une année civile sur le territoire suisse. La population présente est utilisée pour déterminer la consommation alimentaire par habitant. Des statistiques provisoires pour l'année précédente sont calculées chaque année en mars. Les statistiques définitives suivent au mois d'octobre.

À la différence de la population résidente permanente de l'OFS, la Pmp intègre des statistiques supplémentaires pour tenir compte des nombreuses personnes qui mangent en Suisse mais qui n'y résident pas. Il peut s'agir de touristes, de frontaliers ou de titulaires d'une autorisation de séjour de courte durée relevant de l'asile. En contrepartie, les jours de présence sont déduits pour les personnes qui résident en Suisse mais qui n'y mangent pas. La somme des jours ainsi déterminée est divisée par 365 et ainsi convertie en années-personnes ou en années-alimentation.

### Calcul

La méthode pour déterminer la population présente a été ajustée à plusieurs reprises au fil des ans. La méthode actuelle est expliquée ci-dessous. Le schéma 1 montre le calcul de la Pmp. Dans ce qui suit, l'indexation utilisée (chiffres romains et lettres majuscules) sera indiquée pour faciliter l'attribution et la distinction des différents statistiques.

La Pmp se base sur la population résidente permanente<sup>1</sup> et la population résidente non permanente étrangère<sup>2</sup> de l'OFS. Pour les deux statistiques, la première étape consiste à calculer la moyenne arithmétique des valeurs du 1er janvier et du 31 décembre de la même année. Dans une deuxième étape, ces moyennes sont additionnées. La somme correspond à la population résidente moyenne (voir schéma 1 : I, II et A).

Schema 1 : Calcul de la population résidente moyenne

Moyenne de la population résidente permanente (I)
+ Moyenne de la population résidente non permanente étrangère (II)
= Population résidente moyenne (A)
+ Surplus des touristes (B)
+ Titulaires non enregistrés d'une autorisation de séjour de courte durée relevant de l'asile (C)
+ Balance des frontaliers (D)
= Population moyenne présente (Pmp)

<sup>1</sup> Depuis 2010, la population résidente permanente de l'OFS comprend les Suisses ayant leur domicile principal en Suisse et les étrangers au bénéfice d'une autorisation de résidence d'une durée minimale de douze mois ou séjournant en Suisse depuis au moins douze mois ou au bénéfice d'autorisations de séjour de courte durée pour une durée de séjour cumulée d'au moins douze mois. De même, les personnes en procédure d'asile dont la durée totale de séjour est d'au moins douze mois sont incluses dans les statistiques.

<sup>2</sup> La population résidente non permanente étrangère de l'OFS comprend tous les étrangers hors procédure d'asile avec une autorisation de séjour de courte durée de moins de douze mois et les personnes en procédure d'asile avec une durée totale de séjour de moins de douze mois.

Zur mittleren Wohnbevölkerung (A) werden die zusätzlichen Statistiken B, C und D gemäss Schema 1 addiert. Diese Statistiken werden nachstehend kurz erläutert:

Der Tourismusüberschuss (B) ist die Differenz zwischen den Logiernächten der Auslandsgäste in der Schweiz und den Logiernächten der in der Schweiz wohnhaften Personen im Ausland. Hinzu kommt eine Korrektur für Tagesausflüge ohne Übernachtungen. Für die Berechnung des Touristenüberschusses wird die Anzahl Übernachtungen durch 365 dividiert und dadurch in Personen- oder Verpflegungsjahre umgerechnet. Ein Personenjahr entspricht einer Person, die das ganze Jahr in der Schweiz isst. In dieser Einheit kann der Tourismusüberschuss (B) zu den weiteren Statistiken addiert werden.

Die Kurzaufenthalter des Asylbereiches (C) – das sind Personen im Asylprozess mit einer Aufenthaltsdauer von weniger als 12 Monaten – werden in der Asylstatistik des Bundesamtes für Migration publiziert (Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten sind bereits in der ständigen Wohnbevölkerung enthalten).

Der Saldo der Grenzgänger (D) wird aus der Anzahl Grenzgänger aus dem Ausland und der Anzahl Grenzgänger aus der Schweiz gebildet. Die Anzahl Grenzgänger aus der Schweiz wird in der Grenzgänger-Statistik des BFS publiziert. Bei den Grenzgängern aus der Schweiz handelt es sich um eine Schätzung des BFS, die alle drei Jahre veröffentlicht wird.

Aus der Summe der Statistiken A, B, C und D resultiert die mittlere ortsanwesende Bevölkerung (MoB).

#### Zeitliche Entwicklung

Vergleicht man die MoB mit der mittleren ständigen Wohnbevölkerung (I) zeigt sich, dass sich die Statistiken nicht erheblich unterscheiden (siehe Grafik 1). Die MoB ist dabei stets höher als die mittlere ständige Wohnbevölkerung. Die Differenz liegt im Mittel (2003 bis 2019) bei 1,7% der mittleren ständigen Wohnbevölkerung. Die beiden Statistiken haben sich über die Jahre angeglichen, divergieren seit 2019 aber wieder leicht auseinander.

Les statistiques supplémentaires B, C et D sont ajoutées à la population résidente moyenne (A) selon le schéma 1. Ces statistiques sont expliquées en bref ci-dessous :

Le surplus des touristes (B) correspond à la différence entre les nuitées en Suisse des visiteurs étrangers et les nuitées à l'étranger des personnes domiciliées en Suisse. Ce chiffre est en outre corrigé des excursions d'une journée sans nuitée. Pour déterminer le surplus des touristes, le nombre de nuitées est divisé par 365 et ainsi converti en années-personnes ou en années-alimentation. Une année-personne correspond à une personne qui mange en Suisse pendant toute l'année. Dans cette unité, il est possible d'ajouter le surplus des touristes (B) aux autres statistiques.

Les titulaires d'une autorisation de courte durée relevant de l'asile (C), c'est-à-dire les personnes en procédure d'asile dont la durée de séjour est inférieure à douze mois, sont publiés dans la statistique de l'asile de l'Office fédéral des migrations (les personnes en procédure d'asile dont la durée totale de séjour est d'au moins douze mois sont déjà incluses dans la population résidente permanente).

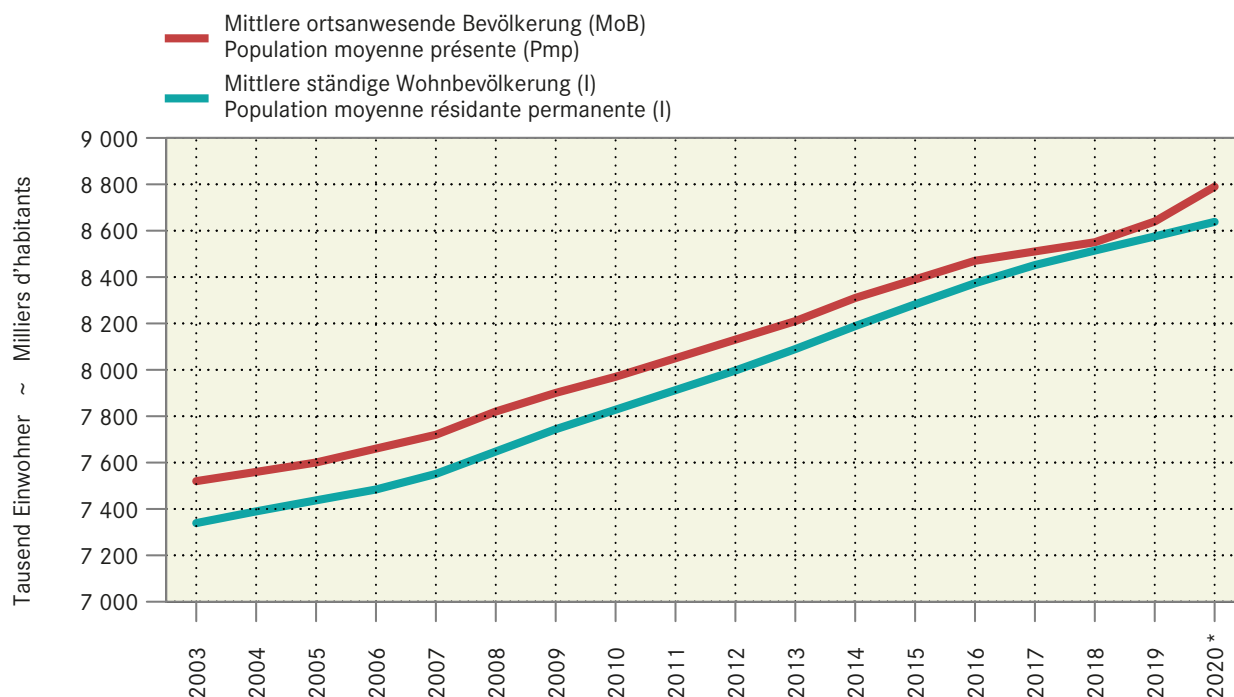
La balance des frontaliers (D) est formée du nombre de frontaliers de l'étranger en Suisse et du nombre de frontaliers de Suisse à l'étranger. Le nombre de frontaliers en provenance de Suisse est publié dans la statistique des frontaliers de l'OFS. Le nombre de frontaliers de Suisse à l'étranger provient d'une estimation publiée tous les trois ans par l'OFS.

La somme des statistiques A, B, C et D donne la population moyenne présente (Pmp).

#### Évolution temporelle

La comparaison entre la Pmp et la population moyenne résidente permanente (I) montre que les statistiques ne diffèrent pas de manière significative (voir graphique 1). Il s'avère que la Pmp est toujours plus élevée que la population moyenne résidente permanente. En moyenne (de 2003 à 2019), la différence s'élève à 1,7% de la population moyenne résidente permanente. Les deux statistiques, qui se sont rapprochées au fil des ans, divergent à nouveau légèrement depuis 2019.

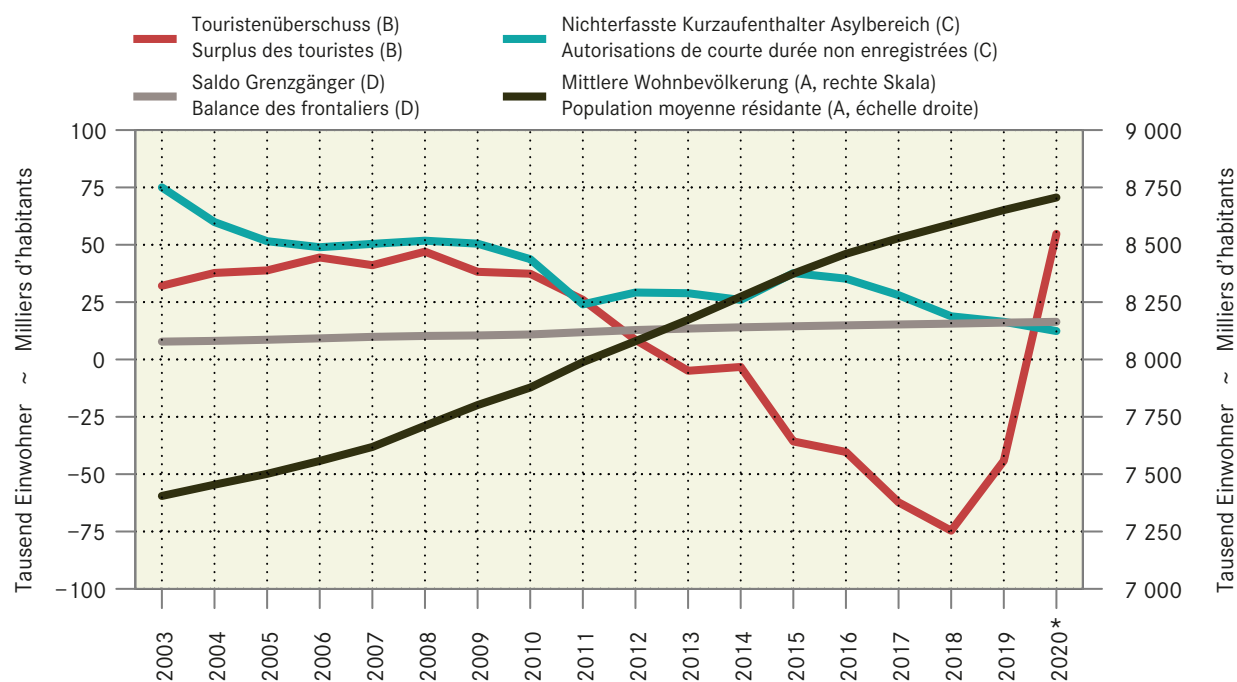
Grafik 1: Vergleich MoB und mittlere ständige Wohnbevölkerung (I)  
Graphique 1: Comparaison Pmp et population moyenne résidente permanente (I)



Betrachtet man die einzelnen Bestandteile der MoB über die Zeit (siehe Grafik 2) zeigt sich, dass vor allem der Touristenüberschuss (B) stärkeren Schwankungen unterliegt. Bis zum Jahr 2012 war er positiv. Von den Jahre 2013 bis 2019 wies er negative Werte auf: Es übernachteten also mehr Personen aus der Schweiz im Ausland als Ausländer in der Schweiz. Die Schätzung für das von der Corona-Pandemie geprägte Jahr 2020 liegt wieder auf einem hohen positiven Niveau. Die mittlere Wohnbevölkerung (A) hat erwartungsgemäss eine steigende Tendenz. Die nichterfassten Kurzaufenthalter des Asylbereichs (C) weisen über die Jahre eine sinkende Tendenz auf. Der Saldo der Grenzgänger (D) blieb in den letzten Jahren auf konstantem Niveau.

L'examen des différents éléments de la Pmp dans le temps (voir graphique 2) révèle que c'est en particulier le surplus des touristes (B) qui connaît des fluctuations plus importantes. Celui-ci est resté positif jusqu'en 2012. Il a affiché des valeurs négatives de 2013 à 2019 : en d'autres termes, davantage de personnes de Suisse ont passé des nuits à l'étranger que d'étrangers en Suisse. L'estimation pour 2020, année marquée par la pandémie de coronavirus, se situe à nouveau à un niveau positif élevé. Comme attendu, la population résidente moyenne (A) affiche une tendance à la croissance. Le nombre de titulaires non enregistrés d'une autorisation de séjour de courte durée relevant de l'asile (C) a diminué au fil des ans. La balance des frontaliers (D) est restée à un niveau constant ces dernières années.

Grafik 2: Bestandteile der MoB und zeitliche Entwicklung  
 Graphique 2 : Les éléments de la Pmp et l'évolution temporelle

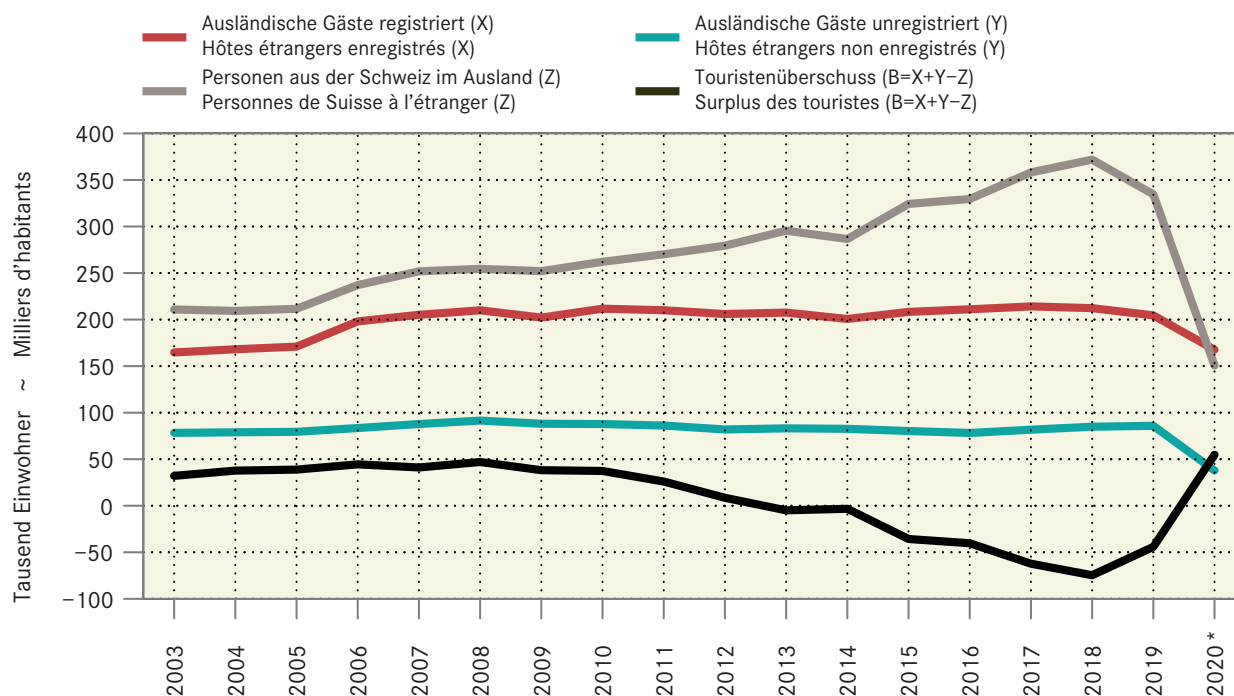


Grafik 3 zeigt den Touristenüberschuss (B) und dessen Bestandteile (X, Y und Z). Der Touristenüberschuss ist die Differenz der Verpflegungsjahre von registrierten und unregistrierten Auslandsgästen (X und Y) und der Verpflegungsjahre von Personen aus der Schweiz im Ausland (Z). Dabei üben vor allem die Verpflegungsjahre der Personen aus der Schweiz im Ausland (Z) einen entscheidenden Einfluss auf den Touristenüberschuss (B) aus. Sie nahmen über die Jahre kontinuierlich zu und widerspiegeln die steigende Wohlfahrt der Schweizer Bevölkerung, die häufigere Auslandsreisen ermöglicht. 2018 erreichte die Zeitreihe einen Peak und sank im nächsten Jahr leicht. Die Verpflegungsjahre der ausländischen Gäste (X und Y) blieben hingegen über die Jahre sehr konstant. Eine Ausnahme bildet, wie bereits oben erwähnt, das Corona-Jahr 2020. Hierbei handelt es sich noch um provisorische Werte. Es wird geschätzt, dass der internationale Reiseverkehr sowohl für die in der Schweiz wohnhaften Personen als auch für die ausländischen Gäste stark abgenommen hat. Dies führt unter anderem dazu, dass der Touristenüberschuss erstmals seit 2012 wieder positiv wird.

Le graphique 3 montre le surplus des touristes (B) et ses éléments (X, Y et Z). Le surplus des touristes correspond à la différence entre les années-alimentation des visiteurs étrangers enregistrés et non enregistrés (X et Y) et les années-alimentation des personnes de Suisse à l'étranger (Z). Dans ce contexte, ce sont surtout les années-alimentation des personnes de Suisse à l'étranger (Z) qui exercent une influence décisive sur le surplus des touristes (B). Elles n'ont cessé d'augmenter au fil des ans et reflètent la prospérité croissante de la population suisse, qui peut se permettre des voyages plus fréquents à l'étranger. La série chronologique a atteint un pic en 2018, puis a connu une légère baisse l'année suivante. En revanche, les années-alimentation pour des visiteurs étrangers (X et Y) sont restées très constantes au fil des ans. Comme indiqué ci-dessus, l'année 2020, marquée par le coronavirus, représente une exception. Les valeurs la concernant sont encore provisoires. Les estimations indiquent un recul considérable des voyages internationaux, tant pour les personnes domiciliées en Suisse que pour les visiteurs étrangers. Entre autres, cette situation a pour conséquence que le surplus des touristes est redevenu positif pour la première fois depuis 2012.

## Grafik 3: Entwicklung des Touristenüberschusses (B)

## Graphique 3 : Evolution du surplus des touristes (B)



## Berechnung des Pro-Kopf-Verbrauchs

Nachstehend werden die Auswirkungen der MoB auf den Pro-Kopf-Verbrauch von Geflügelfleisch exemplarisch aufgezeigt. Die verfügbare Menge an Geflügelfleisch wird ebenfalls durch Agristat anhand der Formel Inlandproduktion + Einfuhrüberschuss berechnet (allfällige Vorräte werden nicht berücksichtigt). Der Pro-Kopf-Verbrauch wird berechnet, indem die verfügbare Menge an Geflügelfleisch durch die entsprechende Bevölkerungszahl geteilt wird.

Tabelle 1 zeigt den berechneten Pro-Kopf-Verbrauch anhand der MoB und anhand der mittleren ständigen Wohnbevölkerung (I). Da die MoB stets etwas höher liegt als die mittlere ständige Wohnbevölkerung (I), ist der Pro-Kopf-Verbrauch basierend auf der MoB entsprechend etwas tiefer. Wie bereits in Grafik 1 angedeutet waren für die in Tabelle 1 aufgezeigten Jahre keine grossen Unterschiede zu erwarten, da die beiden Bevölkerungszahlen nahe beisammen liegen. Die Unterschiede bewegen sich zwischen 0,7% (fürs Jahr 2017) bis 1,8% (fürs Jahr 2020).

## Calcul de la consommation par habitant

L'exemple suivant illustre l'impact de la Pmp sur la consommation de viande de volaille par habitant. La quantité de viande de volaille disponible est également déterminée par Agristat selon la formule production indigène + excédent d'importation (les stocks éventuels ne sont pas pris en compte). La consommation par habitant est calculée en divisant la quantité de viande de volaille disponible par la taille de la population correspondante.

Le tableau 1 montre la consommation par habitant calculée sur la base de la Pmp et sur la base de la population moyenne résidente permanente (I). La Pmp étant toujours un peu plus élevée que la population moyenne résidente permanente (I), la consommation par habitant basée sur la Pmp est un peu plus basse. Comme déjà indiqué dans le graphique 1, il ne fallait pas s'attendre à des différences majeures pour les années présentées dans le tableau 1, les deux tailles de population étant proches l'une de l'autre. Les différences sont comprises entre 0,7% (pour 2017) et 1,8% (pour 2020).

**Tabelle 1: Berechnung des Geflügelfleischverbrauchs pro Kopf für die Jahre 2017 bis 2020**  
**Tableau 1 : Calcul de la consommation de viande de volaille par habitant pour les années 2017 à 2020**

	2017	2018	2019	2020 *	
Geflügelfleischverbrauch in Tonnen	116 956	121 521	122 686	124 608	Consommation de viande de volaille en tonnes
Mittlere ortsanwesende Bevölkerung (MoB)	8 510 589	8 550 198	8 639 601	8 789 512	Population moyenne présente (Pmp)
Mittlere ständige Wohnbevölkerung (I)	8 451 840	8 514 329	8 575 280	8 638 017	Population moyenne résidente permanente (I)
Verbrauch pro Kopf (kg) mittlere ortsanwesende Bevölkerung (MoB)	13.74	14.21	14.20	14.18	Consommation par habitant (kg) en fonction de la population moyenne présente (Pmp)
Verbrauch pro Kopf (kg) mittlere ständige Wohnbevölkerung (I)	13.84	14.27	14.31	14.43	Consommation par habitant (kg) en fonction de la population moyenne résidente permanente (I)
Unterschied der beiden pro Kopf Verbrauchszahlen	0.7%	0.4%	0.8%	1.8%	Différence entre les deux chiffres de consommation par habitant

Interessanter wird der Vergleich, wenn man die zeitliche Entwicklung betrachtet. Der Verbrauch pro Kopf berechnet anhand der mittleren ständigen Wohnbevölkerung (I) weist einen leichten Anstieg über die vier Jahre auf. Bei der Berechnung durch die MoB weist der Pro-Kopf-Verbrauch jedoch eine gleichbleibende bis leicht sinkende Tendenz auf. Dies verdeutlicht den kleinen, aber feinen Einfluss, den die MoB auf den Pro-Kopf-Verbrauch ausüben kann. In diesem Fall trägt sie zu einem entscheidenden Unterschied bei: Der Pro-Kopf-Konsum von Geflügelfleisch scheint nicht zu steigen, sondern zu stagnieren.

Als internationaler Standard wird der Pro-Kopf-Verbrauch anhand der ständigen Wohnbevölkerung berechnet. Das Eurostat-Handbuch der Versorgungsbilanzen enthält beispielsweise folgenden Zusatz bei der Definition der Wohnbevölkerung: «Personen, die i.d.R. in einem Land wohnen, aber vorübergehend abwesend sind, sind in der Gesamtzahl der Bevölkerung enthalten, während die Ausländer, die vorübergehend im Land wohnen, aus denselben Gründen ausgeschlossen werden.» Die MoB kann daher als eine Schweizer Eigenheit angesehen werden. Dass sie dennoch ihre Berechtigung hat, kann dieser Artikel hoffentlich aufzeigen.

### Fazit

Die Berechnung von Verbrauchszahlen von Nahrungsmitteln unterliegt vielen Annahmen und Schätzungen. Können die landwirtschaftlichen Produktionsmengen in den meisten Fällen relativ genau erfasst werden, gibt es beispielsweise Erschwernisse bei der Zuteilung von verarbeiteten Import- und Exportprodukten. Zudem sind die Verlustmengen, die in der Nahrungsmittelkette anfallen oft nicht bekannt und deshalb auch nicht berücksichtigt. Es ist daher wichtig, überall dort, wo es möglich ist, höchste Genauigkeit walten zu lassen. Die Verwendung der MoB anstatt der ständigen Wohnbevölkerung macht den Pro-Kopf-Verbrauch genauer. Gerade jetzt, wo unser Reiseverhalten starken Änderungen unterliegt und auch dessen zukünftige Entwicklung unklar ist, ist die Berechnung und Verwendung der MoB bei der Berechnung des Pro-Kopf-Verbrauchs umso wichtiger. Es kann gut sein, dass die MoB und die mittlere ständige Wohnbevölkerung (I) in Zukunft wieder weiter auseinander divergieren werden (siehe Grafik 1).

La comparaison présente un intérêt accru sous l'angle de l'évolution dans le temps. La consommation par habitant calculée sur la base de la population moyenne résidente permanente (I) montre une légère augmentation au cours des quatre années étudiées. Lorsqu'elle est calculée sur la base de la Pmp, la consommation par habitant affiche une tendance à la constance, voire à une légère diminution. Cette évolution illustre l'impact certes faible mais non négligeable que la Pmp peut avoir sur la consommation par habitant. En l'occurrence, elle contribue à une différence cruciale : la consommation de viande de volaille par habitant semble stagner et non augmenter.

En tant que norme internationale, la consommation par habitant est calculée sur la base de la population résidente permanente. Le Manuel Eurostat des bilans d'approvisionnement comprend par exemple l'ajout suivant à la définition de la population résidente : « Les personnes résidant normalement dans un pays mais temporairement absentes sont incluses dans le chiffre total de la population, tandis que les étrangers résidant temporairement dans le pays en sont exclus pour les mêmes raisons. » La Pmp peut donc être considérée comme une particularité suisse. Il est à espérer que le présent article a pu démontrer qu'elle a néanmoins sa raison d'être.

### Conclusion

Le calcul de chiffres liés à la consommation alimentaire reste soumis à de nombreuses hypothèses et estimations. Si les volumes de production agricole peuvent être recensés de manière relativement précise dans la plupart des cas, des difficultés apparaissent par exemple lors de l'attribution des produits transformés d'importation et d'exportation. En outre, les quantités perdues dans la chaîne alimentaire ne sont souvent pas connues et donc pas prises en compte. Il est donc important d'appliquer le plus haut degré de précision possible là où c'est possible. L'utilisation de la Pmp au lieu de la population résidente permanente permet de déterminer avec davantage de précision la consommation par habitant. En particulier aujourd'hui, alors que nos habitudes de voyage se voient soumises à de forts changements et que leur évolution future demeure elle aussi incertaine, le calcul et l'utilisation de la Pmp se révèlent d'autant plus importants pour déterminer la consommation par habitant. Il se pourrait bien que la Pmp et la population moyenne résidente permanente (I) divergent à nouveau à l'avenir (voir graphique 1).